

Your voice

Herbst/Winter 2019

Das Magazin für laryngektomierte und tracheotomierte Menschen



Porträt: Bernd Wenzlaff

Fokus: „MyLife“ – App-solut cool

Unterwegs: Es weihnachtet wieder

Atos Atos Medical
Your voice



Oben: Polarlichter über dem ICEHOTEL in Jukkasjärvi. Rechts: Stimmungsvolles Schlafgemach im IGLOOTEL.

Schlafen wie die Eskimos



Zugegeben, es kostet schon ein wenig Überwindung. Doch eine Nacht im Eis ist ein unvergessliches Erlebnis. Schweden wartet gleich mit zwei coolen Locations auf: mit dem ICEHOTEL und dem IGLOOTEL.

Jedes Jahr, wenn sich der Fluss Torne in Eis verwandelt, entsteht in dem kleinen Dorf Jukkasjärvi 200 Kilometer nördlich des Polarkreises das ICEHOTEL. Seit fast 30 Jahren wird das weltweit erste und größten Hotel aus Schnee und Eis dann stets von Künstlern neu gestaltet. Direkt neben dem winteroffenen Eishotel gibt es seit 2016 auch einen ganzjährig geöffneten Teil, das ICEHOTEL 365. Es beherbergt 20 Kunst- und Luxus-Eissuiten. Die Innentemperatur beträgt konstant Minus fünf Grad und die mit Solarenergie betriebene Kälteanlage sorgt dafür, dass das Hotel im Sommer kühl bleibt. Weitere Informationen: www.icehotel.com

Etwas südlicher und ab 2020 am neuen Standort Piteå, ist das IGLOOTEL Lappland zu finden. Es öffnet von ca. Mitte Januar bis Ende März für Besucher. Mit einem Polarschlafsack ausgestattet lässt es sich in einem der 10 Schlaf-Iglus gut aushalten, dazu gibt es Event-Bereiche und eine Eisbar. Der Spa-Bereich bietet Hot Tubs für ein Bad in 40 °C warmem Wasser unter freiem Himmel sowie diverse Saunen. Aufwendige Lichtinstalltionen setzen die Schneekunst in Szene. Und mit etwas Glück können die Gäste bei sternklarem Himmel sogar die Nordlichter bewundern. Weitere Informationen: www.iglootel.de ●



Dr. Christian
Zischek,
Geschäftsführer der
Atos Medical GmbH.

„Wir möchten Sie unterstützen,
Ihren Alltag gut zu meistern“

Kennen Sie schon unsere Smartphone-App „MyLife“? Darin haben wir Informationen, Tipps und Tricks für Sie zusammengestellt die Ihnen helfen sollen, den Alltag nach der Kehlkopfentfernung besser zu meistern. Mehr zu den Hintergründen und zur Erstellung der App lesen Sie auf den Seiten 4 bis 9.

Ganz wichtig ist natürlich auch der persönliche Kontakt zu unseren Anwendungsberatern von Atos Medical Homecare. Lernen Sie in dieser Ausgabe drei Anwendungsberaterinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kennen, die sich mit großem Engagement und Fachwissen dafür einsetzen, die Lebensqualität ihrer laryngektomierten und tracheotomierten Kunden zu verbessern.

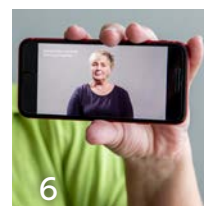
Darüber hinaus berichten wir, wie sich Atos Medical auf die neue EU-Medizinprodukteverordnung (MDR) vorbereitet. Ich kann Ihnen versichern: Bei uns werden Sie auch weiterhin optimal versorgt.

Ich wünsche ich Ihnen und Ihren Familien bereits eine schöne Adventszeit, frohe Festtage und einen guten Start ins Jahr 2020!

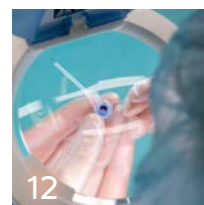
Ihr Dr. med. Christian Zischek

Inhalt

- 2 Gruß aus Schweden
- 4 Spektrum
- 6 Fokus:
Die Atos-App
„MyLife“
- 10 Porträt:
Bernd Wenzlaff
- 12 Hintergrund:
Die neue Medizin-
produkteverordnung
- 14 Unterwegs:
Weihnachtliches
- 16 Vorgestellt:
Ganz nah am Menschen
- 18 Vorgestellt:
Homecare in der Schweiz
und Österreich
- 19 Gewinnrätsel



6



12



14

IMPRESSUM

Your voice ist das Magazin der Atos Medical GmbH für laryngektomierte und tracheotomierte Menschen.
Artikelnummer: MC 0771

Herausgeber: Atos Medical GmbH · Mülheimer Straße 3–7
53840 Troisdorf · info.de@atosmedical.com · Tel.: 02241 1493-0
Fax: 02241 1493-74 · www.atosmedical.de

Kostenfreies Servicetelefon für Bestellungen: 0800 5353-667

Verlag und Redaktion: mk publishing GmbH · Döllgaststr. 7–9
86199 Augsburg · Tel.: 0821 34457-0 · info@mkpublishing.de
www.mkpublishing.de

„Rat und Tat rund um die Uhr“

Seit Juli gibt es die Smartphone-App „My Life“ mit Informationen und Tipps rund um das Leben nach der Kehlkopfentfernung. Mit *Your voice* sprach Dr. Christian Zischek, Geschäftsführer der Atos Medical GmbH, über das neue digitale Serviceangebot.

Warum hat sich Atos Medical entschlossen, eine eigene App auf die Beine zu stellen?

Dr. Christian Zischek: Unser Unternehmen legt seit jeher den Fokus auf die besten Produkte und auf ein breites Produktportfolio, um die Patienten optimal versorgen zu können. Wir stellen jedoch immer wieder fest, dass die Produkte selbst zwar verfügbar sind, es aber noch an Anwenderwissen dazu fehlt. Deshalb haben wir überlegt, wie wir die Patienten da erreichen können, wo sie im Augenblick sind und wann immer sie gerade Rat und Unterstützung brauchen. Wenn ich zum Beispiel als Betroffener oder Angehöriger in der Nacht wachliege und dringend Informationen zur Versorgung des Tracheostomas, oder zur Handhabung eines Hilfsmittels benötige, dann hilft die App sofort weiter. Dort kann ich mir für meine spezielle Situation einen Ratschlag einholen und erhalte medizinisch fundierte, sachlich korrekte Informationen – egal wo ich bin und egal zu welcher Uhrzeit.

„Der wesentliche Nutzen der App ist der Zugriff auf medizinisch fundierte Informationen – einfach aufbereitet und jederzeit verfügbar.“

Dr. Christian Zischek

Für wen ist die App gedacht? Nur für Patienten?

Dr. Christian Zischek: Wir haben drei Zielgruppen im Blick: Den Patienten, seine Verwandten und Bekannten und medizinisches Fachpersonal wie Ärzte oder Sprachtherapeuten. Momentan steht ganz klar der Patient im Mittelpunkt, weitere Ausbaustufen werden zunehmend auch Hintergrundinformationen für medizinisches Fachpersonal beinhalten. Aktuell arbeiten wir

zudem daran, die Kontaktmöglichkeiten über die App zu erweitern. Zudem soll es zu einem späteren Zeitpunkt auch möglich sein, Bestellungen über die App auszulösen.

Die App ist ein internationales Projekt. Wie wichtig war es Ihnen, Inhalte für die Nutzer in Deutschland selbst zu erstellen?

Dr. Christian Zischek: Viele Standards sind zwar global etabliert, dennoch war es für uns sofort klar, dass wir die Inhalte und auch die Videos überwiegend selbst aus Deutschland heraus

aufbauen und mit hiesigen Menschen umsetzen wollten. Schließlich haben wir hier vor Ort erfahrenes Fachpersonal, das sich durch jahrelange Praxis in die Versorgungsstandards und Besonderheiten des deutschen Gesundheitsmarkts einarbeiten konnte. Auch die Kehlkopferierten in den Videos sind fast alles Muttersprachler.

Welche Rückmeldungen haben Sie bislang zur App „MyLife“ erhalten?

Dr. Christian Zischek: Die Resonanz ist durchweg sehr positiv. Insbesondere die Videos mit Kehlkopferierten kommen gut an. Viele Betroffene – sei es noch vor der Operation oder unmittelbar danach – können sich

Zur Person

Dr. med. Christian Zischek hat in München und in den USA studiert und in der Grundlagenforschung promoviert. Nach verschiedenen Positionen in der Pharma- und der Medizintechnikindustrie übernahm er im Mai 2019 die Leitung von Atos Medical in Zentraleuropa. Er ist verheiratet, hat drei Kinder und fährt leidenschaftlich gerne Ski. Smartphone-Apps nutzt er auch privat ständig – sei es zu Themen wie Wetter, Benzinpreisen oder anderem.



Dr. Christian Zischek
Geschäftsführer der Atos
Medical GmbH.

überhaupt nicht vorstellen, wie sie mit der neuen Lebenssituation zu- recht kommen sollen. Die thematisch breit gefächerten Videos in unserer App können ihnen wertvolle Einblicke bieten. Dabei ist es für die Patienten besonders interessant, nicht nur von medizinischem Fachpersonal oder von uns als ihrem Hilfsmittelver- sorger informiert zu werden, son- dern tatsächlich auch von anderen Betroffenen. Von Menschen, die den selben Weg hinter sich haben und die glaubhaft vermitteln können: Es geht weiter, es geht wieder aufwärts, man kann eine hervorragende Lebens- qualität erreichen.

Auch von Ärzten und Logopäden be- kommen wir sehr positives Feedback. Etliche von ihnen nutzen die App etwa, um die verschiedenen Stimmen zu demonstrieren oder Pflegehinweise zu verdeutlichen. Die App soll den Kon- takt zu medizinischem Fachpersonal und zu unseren erfahrenen Anwen- dungsberatern nicht ersetzen. Wir sehen in diesem zusätzlichen Angebot vielmehr einen weiteren Beitrag, die Versorgungsqualität von Kehlkopfope- rierten zu erhöhen. Durch die Bereit- stellung innovativer Produktlösungen und einer gute Aufklärung wollen wir noch mehr Menschen zu einer besse- ren Lebensqualität verhelfen. ●

Veranstaltungs- kalender

2. bis 5. März 2020



Patientenbetreuer- seminar* in Bonn

8. bis 10. Mai 2020



Patiententage* in Bad Münders

* Seminare des Bundesverbands der Kehlkopfoperierten e. V.,
Tel.: 0228 33889-300,
E-Mail: geschaeftsstelle@kehlkopfoperiert-bv.de

Weitere Informationen und Anmeldebogen sind einige Wochen vor den Seminaren online verfügbar unter
kehlkopfoperiert-bv.de/seminare

20. bis 23. Mai 2020

91. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals- Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e. V. in Berlin. Weitere Informationen:
www.hno.org/2020/index.html



Termine des Vereins der

Kehlkopfloren und Halsatmer Österreichs e.V. unter:
www.halsatmer.at

Atos Atos Medical
Your voice

Ganzjährig: Stimme.vorOrt

Deutschlandweite Patienten- seminare von Atos Medical zu wechselnden Themen. Aktuelle Termine und Veranstaltungsorte finden Sie im Internet unter
www.atosmedical.de/betroffene/veranstaltungen-fuer-sie

„App-solut cool: digitale Informationen jederzeit verfügbar“



**„Mit ‚MyLife‘ kann ich
meinen Bekannten zeigen,
wie es bei mir im Hals
aussieht.“**

Sandra Rosenbaum

Sandra Rosenbaum, Jahrgang 1968, wurde im März 2017 der Kehlkopf entfernt. In der Atos-App „MyLife“ ist sie im Lernmodul „Sprechen“ zu sehen: Sie zeigt unter „Besser Sprechen“ eine Entspannungsübung.

Die Smartphone-App „MyLife“ bietet Kehlkopferierten medizinisch fundierte Informationen und Anregungen rund um Themen wie Atmen, Sprechen und Leben im Alltag mit Laryngektomie. Lernen Sie einige Menschen kennen, die an der Erstellung beteiligt waren oder die App mit Begeisterung nutzen.

Was haben Sie gedacht, als Sie gefragt wurden, ob Sie bei „MyLife“ mitmachen wollen?

Da ich mit meiner Erkrankung und den Gegebenheiten sehr offen umgehe, fand ich es eine schöne Idee, anderen Menschen helfen zu können. Für mich „Plapperschnüss“ war es sehr schlimm, nach der Operation erst einmal nicht sprechen zu können. Diese Zeiten sind zum Glück vorbei. Ich freue mich, wenn ich dazu beitragen kann, dass gerade erst Operierte wieder schneller Zuversicht fassen. Die Aufnahmen haben viel Spaß gemacht. Beim Dreh habe ich sogar herausgefunden, dass ich pfeifen kann. Das war sehr lustig!

Finden Sie „MyLife“ auch für Sie selbst nützlich?

App-solut! Die Inhalte sind nicht nur für mich interessant, ich nutze die App auch, um anderen etwas zu erklären. Wenn ich beispielsweise in meinem Bekanntenkreis schildern will, wo bei mir im Hals die Stimmprothese sitzt und wie die aussieht, dann kann ich das mit Hilfe der App zeigen.

Ihr Rat an andere Betroffene?

Offen und ehrlich mit der Situation umgehen, positiv bleiben und sich nicht unterkriegen lassen! Darüber hinaus empfehle ich den Austausch in einer Selbsthilfegruppe.

Welche Informationen sind für Kehlkopferierte nach der Operation besonders wichtig? Das war eine der zentralen Fragen, die sich das internationale Projektteam der Atos-App „MyLife“ stellte. Ricarda Drews war von Beginn an mit dabei. Die Logopädin mit 25-jähriger Berufserfahrung hat maßgeblich an der Konzeption und Erstellung der Inhalte mitgewirkt und ist in vielen Erklärvideos zu sehen. „Alle Inhalte und Empfehlungen basieren auf klinischen Erfahrungen. Die Herausforderung für uns war es, Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung so aufzubereiten, dass sie allgemein verständlich sind“, so die Expertin für stimmliche und pulmonale Rehabilitation. „Es galt, eine Struktur zu schaffen, in der das Wissen möglichst leicht zugänglich ist, aber eben auch in die Tiefe zu gehen.“ Viele Vorlagen für Texte kamen aus Schweden, mussten dann aber für die Nutzer in Deutschland angepasst werden. „Jedes Land hat seine eigene Mentalität, seine eigene Art, bestimmte Begriffe und Ausdrucksweisen“, erklärt Ricarda Drews.

Wo wird gedreht?

Die Ton- und Videoaufnahmen für die Filme in der App waren dann ein weiterer spannender Schritt. Das Projektteam bei Atos Medical in Troisdorf stellte mit viel Liebe zum Detail verschiedene Umgebungen für die Videos zusammen. „Für die logopädische Beratungssituation haben wir beispielsweise unseren Konfe-



„Bei der App galt es, wissenschaftliche Erkenntnisse für jedermann verständlich zu machen.“

Ricarda Drews

renzraum komplett umgebaut, die Aufnahmen zu Luna fanden in einem Hotelzimmer statt“, berichtet Ricarda Drews. Und wie hat sie selbst die Videoaufnahmen empfunden? „An sich waren die Beratungssituationen ja etwas, das ich aus jahrzehntelanger Berufspraxis kenne. Doch jetzt saß mir kein Patient gegenüber, sondern ich schaute in eine Kamera, umringt von vielen Menschen und Scheinwerfern. Das war schon eine besondere Situation“, erzählt Ricarda Drews. „Hinzu kam, dass ich die Texte mindestens zweimal möglichst identisch sprechen sollte, weil wir verschiedene Kameraeinstellungen hatten. Bei langen Sequenzen war das schon eine Herausforderung. Manchmal hatten wir auch einen Take, der wirklich super gelungen

Eckhard Rohs, Jahrgang 1957, lebt schon seit 2003 ohne Kehlkopf. Damals musste er sich viele Informationen selbst zusammensuchen. Andere Betroffene aufzuklären und zu unterstützen liegt ihm besonders am Herzen. Daher gibt er heute seine Erfahrungen als Patientenberater weiter.

Was ist das Wichtigste, das Sie anderen vermitteln wollen?
Dass man auch ohne Kehlkopf gut weiterleben kann! Ich gestalte meinen Alltag weitgehend so wie vorher auch, mit der ein oder anderen Einschränkung. Früher konnte ich zwei Getränkekisten die Treppe rauftragen, jetzt eben nur noch eine. Das hindert mich jedoch nicht daran, das Leben zu genießen.

Wie finden Sie die App „MyLife“?
Sie ist interessant und sehr lehrreich. Viele Themen, auf die ich immer wieder an-

„Die App ist interessant und lehrreich. Ich empfehle sie gerne anderen Betroffenen weiter.“

Eckhard Rohs

gesprachen werde, sind in der App zu finden. Beispielsweise, wie man die Stimmprothese richtig reinigt, welche verschiedenen Pflaster (Basisplatten) es gibt, oder wie das Sprechen mit der TrueTone EMOTE funktioniert. Ich zeige das dann gerne auch in der App. Dort ist alles sehr gut beschrieben – so dass es jeder verstehen kann. Zum Beispiel auch die verschiedenen HMEs und warum es so wichtig ist, diese ständig zu tragen. Ich halte auch Vorträge vor Medizinstudenten. Denen habe ich mal einen HME-Filter gezeigt, den ich 24 Stunden getragen hatte. Der war schwarz! Wenn man sich dann vorstellt, dass man das ohne Filterkassette alles direkt in die Lunge einatmen würde ... Ein großes Thema ist auch das freihändige Sprechen, das ebenfalls sehr gut in der App dargestellt wird. Viele sehen und hören das bei mir und sind natürlich begeistert. Da muss ich dann manchmal etwas bremsen und erklären, dass man erst mal mit dem HME, auf das man draufdrückt, klar und deutlich sprechen können muss, bevor ein FreeHands FlexiVoice Sinn macht. Die App habe ich auf jeden Fall schon oft empfohlen und auch geholfen, sie herunterzuladen. Da hat sich Atos Medical was Tolles einfallen lassen!

☛ war, und dann sagte die Tontechnikerin, das können wir nicht nehmen, da ist ein Flugzeuggeräusch oder ein Bagger im Hintergrund. Auf jeden Fall hatten wir auch richtig viel Spaß!“

Alles greift ineinander

Als Logopädin liegt Ricarda Drews natürlich die Stimmbildung besonders am Herzen, das Thema „Sprechen“ nimmt auch in der App „MyLife“ einen großen Raum ein. „Dennoch darf man andere Aspekte wie etwa die pulmonale Rehabilitation nicht außer Acht lassen. Letztlich greift alles ineinander. Das große Ziel ist, wieder gut kommunizieren zu können. Aber dazu gehört eben mehr, als nur den Finger auf das Tracheostoma zu halten und einen Ton zu produzieren. Da fließen Verhaltensweisen aus verschiedenen Bereichen mit ein.“ Durch Hintergrundinformationen, Anschauungsmaterial und praktische Anleitungen unterstützt „MyLife“ dabei, den Alltag nach einer Kehlkopfoperation besser zu meistern. „Sicherlich werden diejenigen am meisten von der App profitieren, die noch am Anfang ihres Rehabilitationswegs stehen. In der ersten Zeit nach der Operation ist die Unsicherheit einfach am Größten“, weiß Ricarda Drews. „Doch auch für alte Hasen lohnt es sich, Gewohnheiten bei der Tracheostomapflege oder beim Schutz der Lunge noch mal zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verändern. Da wird so mancher merken, dass sich auch noch nach Jahren etwas verbessern kann.“

Aktuell und verlässlich

„MyLife“ ist zwar erst seit Mitte Juli 2019 am Start, das Projektteam in Troisdorf macht sich aber bereits Gedanken, was in Zukunft noch alles Eingang in die App finden soll.



Anregungen sind daher herzlich willkommen. „Die Rückmeldungen, die wir bislang erhalten haben zeigen, dass unser digitales Informationsangebot gerne genutzt wird. Sowohl von Kehlköpferierten als auch von Ärzten und Logopäden“, sagt Ricarda Drews. Denn im Internet findet man zwar viele Informationen, die Frage ist oft nur: Wo? Und entspricht das gefundene dann tatsächlich dem neuesten Stand der Wissenschaft und Forschung, oder ist der Artikel vielleicht schon 20 Jahre alt? Nutzer von „MyLife“ haben es da bequemer – dort ist stets der neueste Stand der Erkenntnisse verfügbar. Die App will den persönlichen Kontakt und die Beratung durch medizinisches Fachpersonal keinesfalls ersetzen, sondern sinnvoll ergänzen. „Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns einfach an“, so Ricarda Drews. ●



Download der App

Atos „MyLife“ können Sie kostenfrei im App Store von Apple oder bei Google Play herunterladen. Die App berichtet über Provox®-Produkte und deren Anwendung. „MyLife“ wird fortlaufend ergänzt und auf dem neuesten Stand gehalten.



Das bietet „MyLife“

Produkte

- Eine Übersicht aller Provox®-Produkte mit der Möglichkeit, weitere Informationen über die App anzufragen



Meine Lernmodule

- Videos und Texte zu den Themen „Atmen“, „Sprechen“, „Richtige Pflege“, „Freihändiges Sprechen“ und „Leben im Alltag“
- Betroffene und Fachkräfte teilen ihre persönlichen Erfahrungen und geben praktische Anregungen



Meine Ziele

- Dieses Tool lädt Betroffene zur interaktiven Teilnahme ein, um durch konsequente Nutzung eines HME-Filters Husten zu reduzieren
- Der Fortschritt wird täglich dokumentiert und motiviert zur Zielerreichung



Wenn Sie Fragen zur Atos-App haben, schreiben Sie eine Mail an info.de@atosmedical.com oder rufen Sie uns an unter Tel. **+49 (0) 800 53 53 667**.

Seit über 12 Jahren ist Kerstin Paulus bei Atos Medical im Kundenservice tätig. Ihre Stimme kennen viele bereits vom Telefon. Für „MyLife“ hat sie die Texte zahlreicher Erklärvideos gesprochen.

„Es macht mich stolz, Teil eines solchen Projekts zu sein.“

Kerstin Paulus

Wie kam es dazu, dass Sie bei der App mitgemacht haben?
Die Kollegen sind aktiv auf mich zugekommen, weil ihnen meine Stimme als sehr angenehm und beruhigend aufgefallen ist. Ich habe meine Stimme gerne gegeben. Es macht mich stolz, Teil eines solchen Projekts zu sein.

Ihr Fazit zur App?
„MyLife“ kann Mut machen, dass man nach einer Kehlkopfoperation nicht allein ist. Dass es Lösungen und Hilfsmittel gibt, die dazu beitragen, dass man wieder an Lebensqualität zurückgewinnt. Zudem prasseln nach der OP so viele Informationen auf die Betroffenen ein. Da hilft es, wenn man sich bestimmte Inhalte noch mal in Ruhe durchlesen oder ansehen kann. Die App ist gut zu handhaben und bietet auch für Fachkräfte interessante Inhalte.



„Die paar Einschränkungen lach ich weg!“

Mit Ende 40 verlor Bernd Wenzlaff seinen Kehlkopf. Schon vor der OP hatte er sich genauestens informiert. Doch auf eines war er nicht vorbereitet: auf die leeren, grauen Tage, an denen er sich als nutzlos empfand. Heute steht er zu seiner Botschaft: Man kann in ein seelisches Loch fallen. Aber man kann auch wieder herausfinden.

Es ist ein ganz normaler Morgen in einem Badezimmer in Moers, Anfang November 2016. Bernd Wenzlaff rasiert sich. Eine kleine Beule am Hals irritiert ihn. Er zeigt seiner Frau die Stelle, sie rät ihm, das vom Hausarzt abklären zu lassen. Von da geht es weiter zum HNO-Arzt – und der hat eine Vermutung ... In einer Klinik in Krefeld bestätigt sich kurz darauf der Verdacht auf Kehlkopfkrebs. Zu diesem Zeitpunkt war Bernd Wenzlaff schon mehr als 20 Jahre im Außendienst für einen Logistiker tätig, der Sanitätshäuser beliefert. „Ich wusste also, was auf mich zukommt“, erinnert sich der 50-Jährige. Die Augen vor der Wahrheit verschließen? Das war nicht sein Weg. Er wollte

ganz genau wissen, wie es mit ihm nach der Operation weitergehen würde. Und so packte er die Sache beherzt an. Er wandte sich an eine Logopädin, nahm Kontakt zum Verein der Kehlkopfoperierten auf. „Die Leute wunderten sich. Ich war noch gar nicht operiert und stand schon bei denen vor der Tür.“

Bernd Wenzlaff wollte Klarheit, er würde sich den ganzen Kehlkopf entfernen lassen, auch die Lymphdrüsen. „Meine Frau hatte mehr Angst vor meiner OP als ich.“ Im Januar 2017 wurde er in Krefeld operiert, dann bekam er „das ganze Paket“: Bestrahlungen und Chemotherapie. Zeitweise musste er mit einer Magensonde ernährt werden, weil durch die Bestrahlungen seine Mundschleimhaut geschädigt war.

Falscher Freund

„Tja ... und dann war ich also verrentet, noch ziemlich jung, mit Ende 40 ...“ Hatte er in seinem Beruf immer Kontakt zu Kunden und Kollegen, saß er nun zu Hause, fühlte sich abgeschnitten von allem. Seine Frau ist berufstätig, er kümmerte sich um den Haushalt. „Und ich fiel in ein psychisches Loch“, fasst Bernd Wenzlaff die Situation zusammen. „Ich merkte es gar nicht, oder ich wollte es nicht wahrhaben.“ Und dann war da der Alkohol. Schnell

Bernd Wenzlaff ist am Telefon mittlerweile gut zu verstehen.





Bernd Wenzlaff hat sein inneres Gleichgewicht wiedergefunden.

wurde ihm der Alkohol zu einem Begleiter durch die Tage, die ihm so leer und nutzlos vorkamen, die Tage, an denen ihm die Decke auf den Kopf fiel. Vor der OP brachte Bernd Wenzlaff mit seiner Energie und Tatkraft die Leute zum Staunen – und nun fiel er immer tiefer in das Loch.

Offen und ehrlich

Doch seine Tatkraft war nicht ganz erloschen. Noch einmal nahm er seine Kraft zusammen und zog sich wie Münchhausen aus dem Sumpf. „Eines morgens wachte ich auf, rief in der Psychiatrie an und wies mich selbst für einen Entzug ein.“ Ganz offen spricht Bernd Wenzlaff über diese Phase. „Dazu bekenne ich mich, das ist meine Lebensgeschichte. Vor allem aber ist es mir wichtig, auf die psychische Belastung hinzuweisen. Ja, man kann den Halt verlieren und ich möchte, dass darüber offen gesprochen wird.“ Hilfe hatte er durch eine Selbsthilfegruppe, der er bis heute verbunden geblieben ist. „Da bin ich richtig eingespannt. Wir sind füreinander da und man ruft sich an, wenn einer merkt, dass er es ohne Hilfe nicht schafft.“ Flüssig und gut verständlich erzählt Bernd Wenzlaff von den Tiefen und Höhen seines Lebens. Ende 2018 ist er auf die Stimmprothese Provox Activale umgestiegen und er kommt problemlos damit zurecht. Fünf Nymphensittiche sitzen im Käfig hinter ihm auf der Stange, sie rufen und kreischen. Ist der Umgang mit Vögeln nicht problematisch für jemanden mit einer Stimmprothese? Bernd Wenzlaff schüttelt den Kopf. Mehr als den übli-

chen HME-Filter braucht er nicht: „Der schluckt alles.“ Aber eine neue OP steht ihm nun bevor, zwischen Zunge und Speiseröhre hat sich eine kleine Tasche gebildet, die weggelastert werden muss. „Auch für solche Fragen“, sagt Bernd Wenzlaff, „finde ich bei Atos Medical immer einen kompetenten Ansprechpartner, der mir Hinweise gibt. Das ist super.“

Neue Lebensinhalte

Bernd Wenzlaff wirkt aufgeräumt. Für sein Leben hat er neue Inhalte gefunden, seine Tage sind nicht mehr leer. Er geht zum Sport, er kocht, kümmert sich um den kleinen Garten, radelt, hält sich mit Nordic Walking fit, versorgt den Haushalt. Und er geht weiterhin zu seiner Logopädin. „Da diene ich dann manchmal als Anschauungsmaterial für neue Patienten“, schmunzelt er. Ihnen kann er glaubwürdig erzählen, womit sie nach einer Kehlkopfentfernung klarkommen müssen, ihn können sie nach Erfahrungen aus erster Hand fragen. „Mit der Stimmprothese komme ich klar. Aber meine Kondition hat gelitten, da fehlt mir manchmal einfach die Puste. So etwas muss man wissen. Oder in einer Gruppe, da ist es schwierig, sich Gehör zu verschaffen. Aber sonst? Die paar Einschränkungen? Die lach ich weg!“ Zeit für den Aufbruch. Bernd Wenzlaff macht sich auf den Weg zu seinem Zweitwohnsitz in den Niederlanden – „schon seit fast 20 Jahren haben wir da auf einem Campingplatz ein Mobilheim“. Und die fünf Nymphensittiche? Die sitzen schon reisefertig auf der Stange. ●

MDR - Was heißt das?

Die neue EU-Medizinprodukteverordnung MDR (Medical Device Regulation) wird bald wirksam. Sie soll EU-weit Qualität und Sicherheit der Produkte verbessern. Aber ihre Umsetzung stellt die Branche vor große Herausforderungen – was bedeutet sie für die Kunden von Atos Medical?

Der Skandal um mit Billig-Silikon gefüllte Brustimplantate war sicherlich ein Auslöser dafür, mit einer neuen EU-Verordnung höhere Anforderungen an die Prüfung von Medizinprodukten zu stellen. „Die neue MDR regelt jetzt einheitlich für den ganzen EU-Raum, welche Vorgaben Hersteller erfüllen müssen, damit sie ein Medizinprodukt in den Markt bringen dürfen“, präzisiert Bruna Altrogge, Qualitätsmanagementbeauftragte bei Atos Medical. „Und auch die Händler müssen bestimmte zusätzliche Anforderungen erfüllen, um die Produkte verkaufen zu dürfen.“ Die MDR ist bereits im Mai 2017 in Kraft getreten, wirksam wird sie nach einer Übergangsfrist am 26. Mai 2020. Jetzt gilt es für die Hersteller und Händler, die Zeit bis dahin zu nutzen: „Jeder bereits zuvor von einer sogenannten Benannten Stelle zertifizierte Hersteller muss sich neu als Hersteller gemäß MDR zertifizieren lassen“, erläutert Bruna Altrogge. „Und wirklich jedes Medizin-

produkt, egal ob es bereits lange eingeführt ist oder neu auf den Markt gebracht wird, muss den neuen Vorgaben entsprechend in einem sogenannten Konformitätsbewertungsverfahren überprüft werden.“

Über 100 Provox-Studien weltweit

Atos Medical allerdings ist, was sämtliche Provox®-Produkte vom äußerst selten bis zum häufig nachgefragten Produkt angeht, schon sehr gut für das neue Prüfverfahren aufgestellt. „Wir haben schon immer Wert darauf gelegt, alle unsere Produkte auf der Basis wissenschaftlicher Untersuchungen zu entwickeln“, betont Christina Beerden, Product Manager bei Atos Medical. Weltweit wurden schon mehr als 100 Studien zu Provox Stimmprothesen und Provox HME Filtern veröffentlicht. „Natürlich müssen auch wir den Anforderungen der Benannten Stelle nachkommen und jedes einzelne Produkt neu bewerten lassen“, ergänzt Bruna

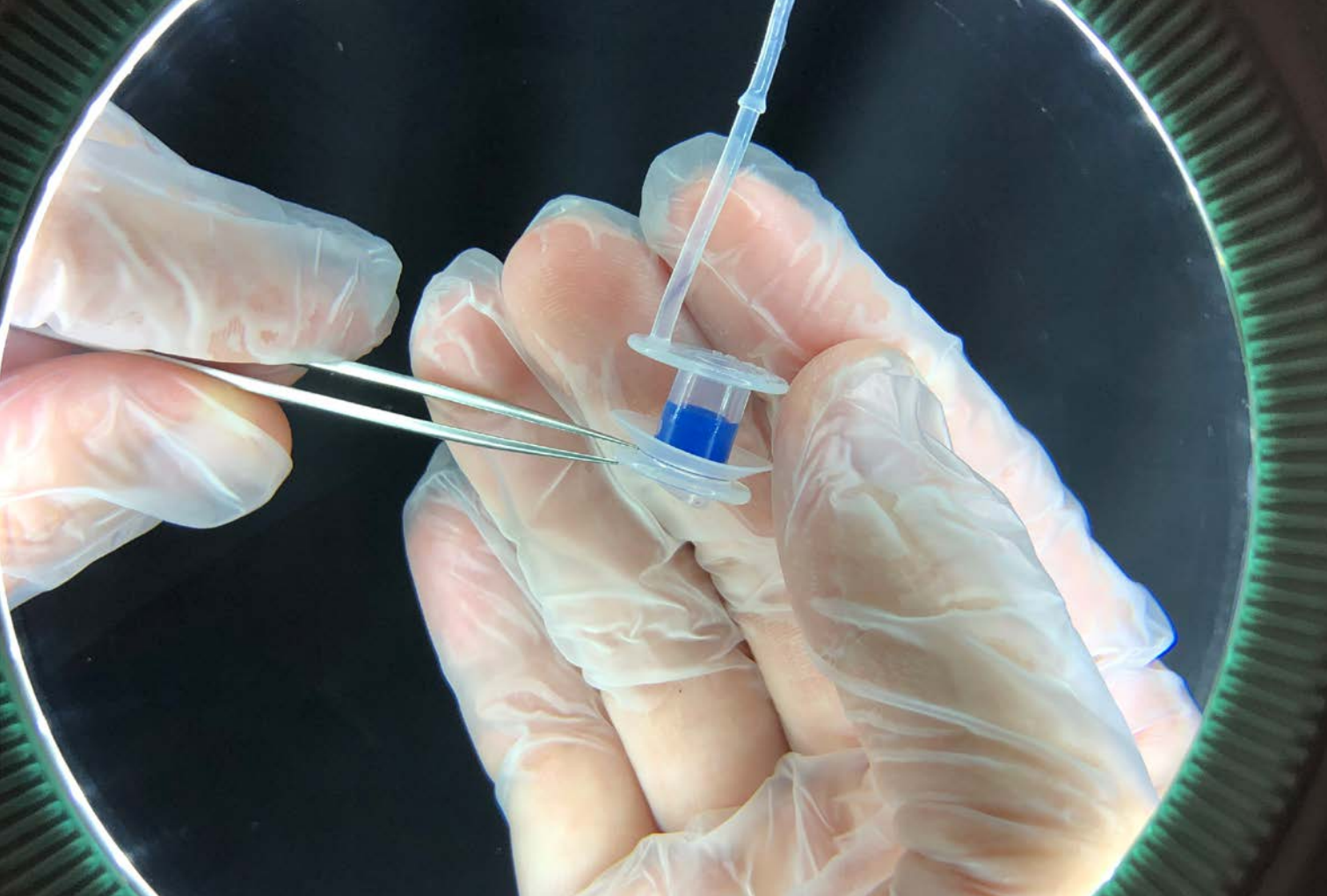
Altrogge. „Aber wir sind in einer sehr guten Position, weil wir die klinischen Studien als Grundlage für eine Neubewertung schon vorliegen haben.“

Wer prüft?

Allerdings steuern auch viele Hersteller, die schon alle Dokumente für die Prüfung beisammen haben, dann auf einen ganz anderen Engpass zu: Es gibt einfach im Moment noch nicht genug Benannte Stellen für eine Prüfung. Bevor eine Benannte Stelle nämlich nach der

Bruna Altrogge (links), Qualitätsmanagementbeauftragte, und Christina Beerden, Product Manager.





neuen EU-Verordnung Hersteller zertifizieren und deren Produkte bewerten darf, muss sie zunächst von der ZLG (Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten), einer staatlichen Behörde, dafür zugelassen werden. Einige wenige dieser Stellen haben inzwischen tatsächlich die entsprechende Anerkennung durch die ZLG erhalten, bei anderen läuft das hierfür notwendige Verfahren noch. Wieder andere bisher in diesem Bereich tätige Stellen wollen ihre Fachkompetenz durch die Zentralstelle überhaupt nicht mehr bestätigen lassen, so dass es zukünftig wohl weniger Benannte Stellen geben wird – und das bei zunehmend mehr Arbeit. Atos Medical ist in dieser Hinsicht allerdings in einer guten Lage: Hersteller der Provox-Produkte ist die schwedische Muttergesellschaft, und die für sie zuständige Benannte Stelle soll noch in diesem Jahr akkreditiert werden und arbeitet auf Hochtouren. „In Schweden ist Atos Medical deswegen schon ein gutes Stück dabei vorangekommen, bei Bedarf die Dokumentationen zu ergänzen, um diese dann für die Neubewertung einreichen zu können“, berichtet Bruna Altrogge. „Und wir in Deutschland haben damit begonnen, von den Lieferanten anderer, nicht bei Atos Medical hergestellter Medizin-

produkte die notwendigen Formulare und Zertifikate einzufordern.“

Optimale Versorgung gewährleistet

Sollte tatsächlich ein externer Hersteller ein bestimmtes, von einem Kunden vielleicht schon seit Jahren genutztes Produkt nicht mehr liefern können, werden der zuständige Anwendungsberater oder auch der telefonische Kundenservice den Kunden umgehend informieren. „Wir sehen uns dann nach einem vergleichbaren Ersatzprodukt um, das den individuellen Bedürfnissen unseres Kunden am besten gerecht wird“, erläutert Christina Beerden. „Es kann natürlich sein, dass der Kunde sich dann etwas umgewöhnen wird, was die Farbe oder auch Größe des neuen Produktes angeht. Gemeinsam mit ihm werden wir herausfinden, was die beste Lösung für ihn ist – wir wollen und werden unsere Kunden auch weiterhin optimal versorgen.“

Die Medizinprodukteverordnung MDR stellt für alle Medizintechnikunternehmen eine besondere Herausforderung dar. Atos Medical ist jedoch zuversichtlich, diese bestens zu meistern und die Kunden weiterhin – vielleicht nicht ganz ohne Veränderungen, jedoch mit Produkten in gewohnt guter Qualität – versorgen zu können. ●

Gut aufgestellt für die neue Verordnung: Bei der Produktion und Entwicklung legt Atos Medical seit jeher höchste Standards an, wie bei der Provox® Vega™ XtraSeal™.

Es weihnachtet wieder ...

Weihnachten gehört bei uns zu den wichtigsten Feiertagen mit zahlreichen Traditionen, Bräuchen und Rekorden. *Your Voice* hat sich auf einen vorweihnachtlichen Streifzug begeben und interessante Fakten rund um das Fest zusammengetragen.



Ältester Weihnachtsmarkt des Landes

Alle Jahre wieder haben Dresden und Bautzen um diesen prestigeträchtigen Titel gekämpft. Der Dresdner Striezelmarkt ist laut dem Rekord-Institut nun Deutschlands ältester beurkundeter Weihnachtsmarkt, während der Bautzner Wenzelsmarkt als Deutschlands ältester in einer Chronik genannter Weihnachtsmarkt gilt. In der Schweiz kann man in Basel über den ältesten Weihnachtsmarkt bummeln, in Österreich darf der Christkindlmarkt auf dem Wiener Rathausplatz diesen Titel tragen.

Das Christkind in Engelskirchen hat viel zu tun, um alle Briefe zu beantworten.

Post vom Weihnachtsmann und Christkind

Einmal dem Weihnachtsmann, Christkind oder Nikolaus einen Wunschzettel schicken? In Himmelpfort, Himmelsthür, Himmelstadt, Engelskirchen, Nikolausdorf und St. Nikolaus befinden sich Weihnachtspostfilialen. Seit Jahren treffen dort in der Vorweihnachtszeit täglich Tausende Wunschzettel ein, viele himmlische Helfer lesen und beantworten die Briefe und erfreuen damit Kinderherzen in aller Welt.

Größter Weihnachtsbaum der Welt

Manch einer mag sofort an den Baum vor dem Rockefeller-

Center in New York denken, aber der größte Weihnachtsbaum der Welt steht tatsächlich in Dortmund. Er ist stolze 45 Meter hoch, 90 Tonnen schwer und wird mit mehr als 48.000 Lichtern geschmückt. Allerdings besteht dieser nicht aus einem einzigen monströsen Baum, sondern aus einer Konstruktion mit 1.700 Rotfichten, die speziell dafür angepflanzt und an einem Stahlgestell montiert werden. Der besondere Blickfang ist ein vier Meter hoher Engel auf der Spitze.

Größter Adventskranz

Kaufbeuren beansprucht diesen Titel für sich mit seinem acht Meter im Durchmesser großen echten Adventskranz am Neptunbrunnen. Er ist mit zwei Meter hohen Wachskerzen geschmückt. Über dem Brunnen des Hauptplatzes im österreichischen Mariazell soll der weltweit größte hängende Adventskranz zu bewundern sein. Er misst stolze zwölf Meter im Durchmesser und ist mit 24 Lichtern nach dem Original des traditionellen Wichernschen Adventskranzes bestückt.

Weihnachtliche Handwerkskunst

Seiffen im Erzgebirge gilt als die Wiege der weihnachtlichen Handwerkskunst und ist seit dem 17. Jahrhundert die Heimat der aus Holz gedrechselten Nussknacker, Räuchermännchen, Schwibbögen und Pyramiden. Heutzutage entstehen in Seiffen in über 100 privaten Handwerksbetrieben die weltberühmten und bunt bemalten Holzspielzeuge und erzgebirgische Volkskunst.





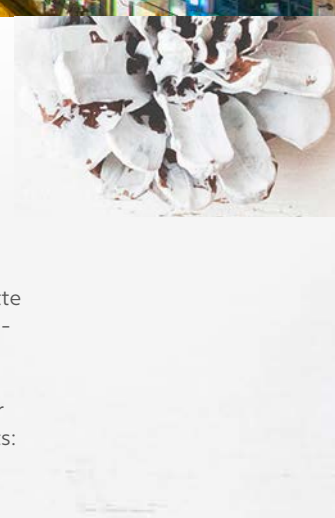
Der größte Weihnachtsbaum der Welt steht in Dortmund – und besteht aus 1.700 Einzelbäumen.

Ältester Adventskalender

Der Adventskalender entstand im Laufe des 19. Jahrhunderts. Mal waren es 24 Bilder an der Wand, Kreidestriche auf Türen oder Kerzen auf dem Adventskranz, um die Zeit des Wartens auf das Christkind zu verkürzen. 1903 schließlich druckte ein Münchner Unternehmer den ersten Adventskalender mit 24 Feldern, auf die Kinder bunte Bilder kleben konnten. Erst Jahrzehnte später folgten die Türchen mit Schokolade dahinter.



Links: Der weltberühmte Dresdner Striezelmarkt. Mitte links: Adventskalender gibt es seit dem 19. Jahrhundert. Mitte rechts: Wiener Weihnachtstraum. Unten links: Stimmungsvoll: Der Mariazeller Advent. Unten rechts: Das Nürnberger Christkind.

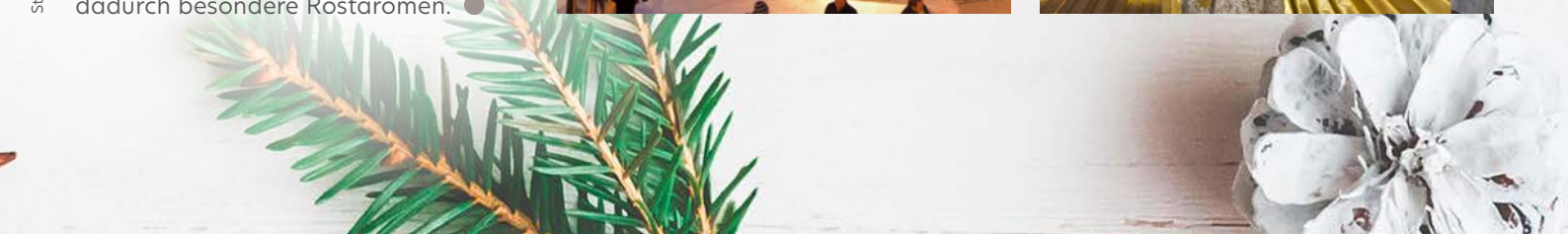


Nürnberger Lebkuchen und Rostbratwürste

Nürnberg ist für zwei weihnachtliche Leckerbissen bekannt – Lebkuchen und Rostbratwürste. Die Geschichte der Nürnberger Lebkuchen reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück. Die fränkische Stadt war Kreuzungspunkt mehrerer europäischer Handelsrouten und dadurch gelangten Gewürze aus fernen Ländern nach Nürnberg. Daher stammt auch die frühere Bezeichnung Pfefferkuchen. Mit dem Elisenlebkuchen, den ein Fabrikant wohl seiner Tochter Elisabeth widmete, war der Oblatenlebkuchen geboren. Die Nürnberger Rostbratwürste gehören ebenfalls seit mehr als 700 Jahren zur Tradition der Stadt. Sie sind nur fingerdick und entwickeln dadurch besondere Röstaromen. ●



Stadt Nürnberg/Christine Dierenbach, Shutterstock.com/Flaffy/Mahony



Ganz nah am Menschen

Täglich engagieren sich Atos-Medical-Anwendungsberater in ganz Deutschland, um ihre Home-care-Kunden bestmöglich zu beraten und betreuen. *Your voice* hat eine Anwendungsberaterin einen Tag lang begleitet.

Wie lange dauert die Fahrt bis zum nächsten Termin? Claudia Seehofer hat ihren Tag gut durchgeplant.



Lachen im Gesicht, Unterlagen unterm Arm und in der Hand den Autoschlüssel – das ist typisch für Claudia Seehofer. So begrüßt die Atos Medical-Anwendungsberaterin auch Herrn S. und seine Ehefrau. Morgen gehen die beiden mit dem Wohnmobil auf Reisen – da gibt es gleich eine Menge zu erzählen. „Ich habe eine enge Bindung zu meinen Patienten und bin mit den meisten sogar per Du“, sagt die Atos-Mitarbeiterin Claudia Seehofer.

Alles im Blick

Patientenbesuche sind die vorrangigsten Termine für Claudia Seehofer. Herr S. ist vielbeschäftigt und politisch aktiv, seine Stimme

ist also für ihn sehr wichtig. Doch der Blick in den Stimmprothesenpass zeigt, dass sie sehr häufig gewechselt werden musste. Der behandelnde Facharzt hatte deshalb die Spezialprothese Provox® ActiValve® vorgeschlagen, doch die zuletzt eingesetzte Prothese hält bereits seit sechs Monaten. Gemeinsam beschließen Claudia Seehofer und der Patient, dies weiter zu beobachten. Zum Hausbesuch gehört immer auch eine Tracheostomainspektion. Das Ergebnis heute: das



Tracheostoma ist zu trocken und blutig. „Du weißt, wie wichtig die regelmäßige Befeuchtung ist?“, fragt Claudia Seehofer nach. Im weiteren Gespräch gibt es auch konkrete Ratschläge für die Reise, Meerwasser-Nasenspray und das mobile Inhalationsgerät. Anschließend installieren sie gemeinsam die neue Atos-App „MyLife“ und beim Scrollen über die vielen Angebote ergeben sich automatisch weitere Themen: die Duschabdeckung, die Hautpflege bei Nacht – und das Freihändige Sprechen. Das will Herr S. nächstes Jahr nochmal ausprobieren: „Wenn ich meine Ämter abgegeben habe und Zeit habe.“ Zurück zum Auto, es beginnt zu regnen. Doch Wetter kann die Laune der sympathischen Bayerin nicht trüben. „Ich bin ein positiver Mensch und ich glaube, das kommt auch auf mich zurück.“

Nächster Stopp: Klinik

Es folgt ein kurzer Besuch in der Klinik am Ort. Anlaufstellen sind die HNO- und Strahlenklinikstationen, sie spricht vor allem mit Ärzten und Logopäden und kommt auf Wunsch auch zu gemeinsamen Terminen mit den Patienten. Die gelernte Krankenschwester mag den medizinischen Teil ihrer Arbeit.

Sie pflegt ein großes Netzwerk, denn mit diesem Netzwerk hilft sie auch ihren Patienten. Sie unterstützt und ergänzt das Case Management der Kliniken bei der Entlassung. „Anfangs ist der Kontakt zum Patienten sehr intensiv.“ In dieser



Zeit voller Ängste und Ungeduld ist es ihr wichtig, die nächsten Schritte aufzuzeigen. Die Patienten wissen, dass sie sich jederzeit an sie wenden können: „Gleichzeitig ist es mein großes Ziel, dass sie immer selbstständiger werden und ihre Lebensqualität immer mehr zunimmt.“ Sie kümmert sich um den ganzen Menschen, nicht nur um das Tracheostoma und dessen Versorgung. Sie versteht sich als Beraterin, Problemlöserin, Servicefrau, aber ein Stück weit auch als Freundin und Vertraute.

Austausch und Vortrag

All das zeigt sich auch an Station drei dieses Tages: einer Patientenveranstaltung. Organisiert wurde der Termin vom Eventteam in der Atos Medical-Zentrale in Troisdorf, mit der sie eng zusammenarbeitet und oft telefoniert – so wie auch jetzt auf der Fahrt zur Veranstaltung.



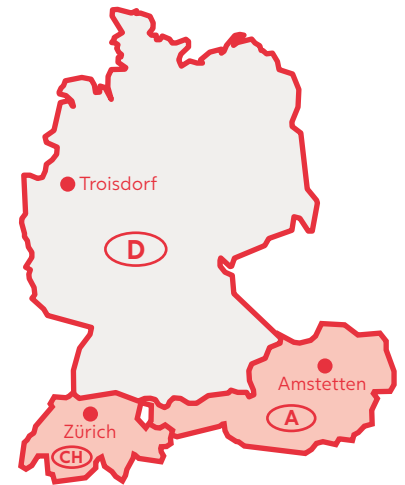
Anwendungsberaterin Claudia Seehofer auf Hausbesuch.

Vor Ort checkt sie zuerst die Rahmenbedingungen: Kaffee, Kuchen und Getränke – kommen gleich. Die Tische – werden umgestellt, damit man sich gut austauschen kann. Während sie noch an Laptop und Handy aktuelle Bestellungen durchgibt, treffen die ersten der insgesamt 17 Teilnehmer ein. Ein freundliches „Grüß Gott“, eine Bestellung, eine kurze Beratung, schnell sind auch die Patienten miteinander im Gespräch. Der Erfahrungsaustausch unter den Patienten ist ihr wichtig und so gestaltet sie auch ihren „Vortrag“. Claudia Seehofer steht mittendrin und zieht alle hinein ins Gespräch. Da wird gelacht, mitgeföhlt und heute auch applaudiert. Ein Patient wurde vor drei Jahren operiert und hat gestern zum ersten Mal gesprochen. Seine Freude können alle Anwesenden gut nachempfinden. Am Ende heißt es für Claudia Seehofer: Den Raum wieder ordentlich hinterlassen und heimfahren. „Das Auto ist mein Wohnzimmer“, sagt sie lachend. Sie fährt 60 bis 70.000 km im Jahr. ●

Links: Die Patientenveranstaltungen von Atos Medical bieten viel Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.

Unter einem DACH

Als spezialisierter Homecare Dienstleister berät und betreut Atos Medical tracheotomierte und laryngektomierte Menschen in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz (DACH). Für *Your voice* berichten zwei Anwendungsberaterinnen aus Österreich und der Schweiz von ihrem Alltag.



Jetzt, wenn es langsam wieder winterlich wird, ist der Wetterbericht ganz besonders wichtig für Christina Csaszar, die als Anwendungsberaterin für Atos Medical in der Ostschweiz unterwegs ist. „Wir sind nun mal ein Alpenland, da muss man Wind und Wetter immer mit einkalkulieren“, sagt sie. Noch bevor sich die Anwendungsberaterin am Vormittag auf den Weg zu ihren ersten Hausbesuchen macht, checkt sie jedoch zuerst ihren E-Mail-Eingang und wirft einen Blick aufs Handy: „Mittlerweile bestellen auch viele ältere Menschen über SMS.“



Christina Csaszar, Atos Medical Schweiz.

Unterstützen, beraten, versorgen

Wenn in der Schweiz der behandelnde Arzt entscheidet, dass ein Patient

Hilfe und Pflege im häuslichen Bereich benötigt, schaltet das Spital (Krankenhaus) die „Spitex“, die spitalexterne

Pflege, ein. Deren Mitarbeiter organisieren das Betreuungsangebot für die Betroffenen. Atos Medical ist dann als Homecare – Dienstleister bei Bedarf in beratender und unterstützender Funktion für das Pflegepersonal tätig. „Im Idealfall werden wir noch vor der Entlassung des Betroffenen von der Spitex kontaktiert, so dass wir bereits im Vorfeld die benötigten Verbrauchsmaterialien bereitstellen und alle beteiligten Personen entsprechend schulen können“, sagt Christina Csaszar, die rund 240 Patienten betreut – und das zum Teil in den drei gängigen Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch. Hinzu kommen zahlreiche Patientenveranstaltungen, die Präsenz auf Messen und Kongressen und vieles mehr.

„Bei uns gleicht kein Tag dem anderen“, so die Anwendungsberaterin, die bei der Schweizer Atos Medical Niederlassung ihre Wunschtätigkeit gefunden hat. „Ich finde, das gesprochene Wort ist etwas ganz faszinierendes. Menschen auf dem Weg zu einer neuen Stimme zu begleiten, ist eine wunderbare Aufgabe.“

Hohe Innovationsbereitschaft

Auch Sabine Fisper-Hesch, Anwendungsberaterin bei Atos Medical in Österreich, wird vom Spital informiert, wenn ein neuer Patient mit Tracheostoma oder nach Laryngektomie erstversorgt werden muss. „Gerade



Vom Unternehmensstandort Zürich aus betreut Atos Medical Schweiz seine Kunden.

die frisch operierten Patienten haben natürlich einen besonders hohen Behandlungsbedarf“, weiß die diplomierte Krankenschwester, die schon seit Jahren im Außendienst tätig ist. Zwischen 350 und 500 Kilometer am Tag kommen bei ihr zusammen. Wie auch bei Christina Csaszar gilt ihr erster Blick morgens den E-Mails und SMS-Nach-

richten – „also erst Büro, dann Besuche.“ Fixe Termine vereinbart sie gerne zwischen 10 und 15 Uhr, „dann habe ich davor und danach noch Spielraum für Unvorhergesehenes“.

Lebensqualität steigern

Die Anwendungsberaterin besucht ihre rund 260 Kunden in Wien, Niederösterreich und im Burgenland nicht nur bei einem akuten Bedarf, sondern auch, wenn es Produktneuheiten gibt, die für den ein oder anderen von ihnen besonders interessant sind. „Hier macht sich positiv bemerkbar, dass Atos Medical als Homecare-Dienstleister und Hersteller agiert. An Atos Medical schätze ich insbesondere die hohe Innovationsbereitschaft. Dass man sich wirklich darüber Gedanken macht, was die Patienten benötigen und wie man Produkte verbessern kann“, betont Sabine Fisper-Hesch. Während die Krankenkassen in

Deutschland überwiegend auf das Vergütungsmodell der Versorgungspauschalen setzen, wird in Österreich und der Schweiz jedes Produkt einzeln mit der Kasse abgerechnet. „Die Verbrauchsmengen werden von der Kasse vorgegeben und reichen in der Regel aus. Sollte ein Mehrbedarf bestehen, muss sich der Patient diesen vom Arzt medizinisch begründen lassen“, erklärt Sabine Fisper-Hesch.

Für sie persönlich ist es immer wieder aufs Neue bereichernd, die Lebensqualität der Betroffenen zu steigern. „Es gilt stets ganz individuell zu schauen, was dem Patienten wichtig ist, welche konkreten Bedürfnisse und medizinischen Anforderungen bestehen und mit welchem Produkt sich eine bestmögliche Versorgung erzielen lässt“, so die Medizinprodukteberaterin. Empathie, medizinisches Fachwissen und Produktkenntnis heißt ihre Formel für eine hohe Patientenzufriedenheit. ●



Sabine Fisper-Hesch, Atos Medical Österreich.

Ausruf d. Freude, Lustigkeit	letzter Zeitabschnitt	▼	Schlechtwetterzone	zittern	▼	persönl. Fürwort/ 2. Person, 3. Fall	Spielkartenfarbe	ugs.: unmodern	Schaumstoff	ärmelloses, knappes Oberteil
▶	▼	○ 2	gesunde Nahrung ▶	▼			▼	▼	○ 3	▼
dt. Fußballtorwart (Manuel)	▶					Kraftfahrzeug	▶			
			Überschrift		Anfangsform, Grundmodell	▼		○ 6		
Dateiformatendung		jap. Kaisertitel	▶	○ 1				Ballspiel zu Pferd		polit. oder milit. Bündnis
		Wort des Einwandes	▼		Währungscode für Euro		Kurzwort für Popmusik	▶		▼
kleiner, lichter Wald	▶									
Klostervorsteher	▶			unser Erdteil	○ 7					
Meeresäugetier	▶					○ 4	Schienntriebwagen	▶		
Passionspielort in Tirol	▶		○ 8	Bericht, Mitteilung	▶			○ 5		®
										s1109-13

Rätseln Sie mit!

Rätseln Sie mit und gewinnen Sie eines von fünf Büchern „Punsch, Glögg & heißer Kakao“ (siehe Umschlagklappe). Schicken Sie uns Ihre Lösung bis zum **20.01.2020** mit der Antwortkarte zu.

Lösungswort:

Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind Personen, die mindestens 18 Jahre alt sind. Mitarbeiter der Atos Medical GmbH dürfen nicht teilnehmen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und sind mit der Veröffentlichung ihres Namens einverstanden. Die Gewinnspielteilnahme ist unabhängig von einer Abo- oder Produktmusterbestellung.

1, 2, 3 Hände frei

Natürliche Spontanität
Freie Körpersprache
Mehr Normalität

Bestellcoupon

Bitte hier abtrennen und einsenden an: Atos Medical GmbH, Mülheimer Str. 3-7, 53840 Troisdorf

Ja, ich möchte mehr über Provox FreeHands FlexiVoice erfahren. Bitte kontaktieren Sie mich. (Nutzen Sie die beiliegende Karte)

Vor- und Nachname: _____ Adresse: _____

Telefonnummer: _____ E-Mail: _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine von mir zur Verfügung gestellte Email-Adresse und meine Telefonnummer zum Zwecke der Werbung und Marktforschung von der Atos Medical GmbH gespeichert, verarbeitet und genutzt werden dürfen, um mich per Post, per Telefon oder mittels digitaler Kommunikation über Neuigkeiten, Veranstaltungen oder Kampagnen betreffend Produkte und/oder Dienstleistungen der Atos Medical GmbH im Zusammenhang mit Tracheotomie- und Laryngektomie-Erkrankungen zu informieren. Die Einwilligungserklärung ist freiwillig und kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft per E-Mail an info.de@atosmedical.com oder per Post an die Atos Medical GmbH, Mülheimer Str. 3-7, 53840 Troisdorf widerrufen werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Unser Service für Sie: „MyLife“

Mit unserer Smartphone-App „MyLife“ wollen wir Ihnen das Leben nach der Kehlkopfoperation leichter machen. Die App berichtet über Provox®-Produkte und deren Anwendung und gibt nützliche Informationen rund um die Themen „Atmen“, „Sprechen“, „Richtige Pflege“, „Freihändiges Sprechen“ und „Leben im Alltag“.

Unser Dankeschön für Sie: eine Handcreme

Haben Sie sich die App von Atos Medical schon kostenfrei im App Store von Apple (wenn Sie ein iPhone haben) oder bei Google Play (wenn Sie ein Android-Gerät haben) heruntergeladen? Dann geben Sie uns doch einfach eine Rückmeldung oder Bewertung. Wir freuen uns drauf! Kreuzen Sie das auf der untenstehenden Antwortpostkarte an und erhalten als Dankeschön eine Handcreme von uns.



Porto
bezahlt
Empfänger

Deutsche Post
ANTWORT

Atos Medical GmbH
Mülheimer Straße 3-7
53840 Troisdorf

ABSENDER

Vor- und Nachname

Adresse

Telefonnummer

E-Mail

Ich bin damit einverstanden, dass meine von mir zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten zum Zwecke der Werbung und Marktforschung von der Atos Medical Gruppe gespeichert, verarbeitet und genutzt werden dürfen. Die Einwilligungserklärung ist freiwillig und kann jederzeit schriftlich per E-Mail an info.de@atosmedical.com oder per Post an die Atos Medical GmbH, Mülheimer Str. 3-7, 53840 Troisdorf, widerrufen werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Mitmachen und gewinnen:

Lösen Sie das **Rätsel auf Seite 19** und gewinnen Sie eines von fünf Büchern „**Punsch, Glögg & heißer Kakao**“.

Was gibt es Schöneres, als nach einem langen Winterspaziergang oder einem ausgedehnten Bummel über den Weihnachtsmarkt zurück nach Hause zu kommen, und sich ein leckeres Heißgetränk zu gönnen?

Autorin Verena Pelikan, die seit 2014 den Foodblog www.sweetsandlifestyle.com betreibt, hat Rezepte rund um Punsch, Glögg und Kakao zusammengestellt. Neben Klassikern finden sich auch neue Getränke, etwa mit Chili, Lavendel und Ingwer. Zudem sind zahlreiche alkoholfreie Variationen mit von der Partie.



Verena Pelikan: **Punsch, Glögg & heißer Kakao**. Die leckersten Getränke für die Winterzeit. TOPP-Kreativ, Frechverlag, 2017, ISBN 9783772480447.

Bild: Frechverlag

„Your voice“ Ausgabe Herbst/Winter 2019

Ja, ich möchte das **Kundenmagazin „Your voice“** regelmäßig kostenlos erhalten*.
*Bitte vergessen Sie nicht, die umseitige Datenschutzerklärung zu unterschreiben.

Meine **Rätsel-Lösung:**

(Einsendeschluss für das Gewinnspiel ist der 20.01.2020.)

Ja, ich habe die Atos Medical App „MyLife“ heruntergeladen und eine Rückmeldung/Bewertung abgegeben.

Ja, ich möchte mehr über FreeHands FlexiVoice erfahren.

Ich möchte eine kostenfreie und unverbindliche Beratung bei mir zu Hause.**
**Bitte kontaktieren Sie mich. (Telefonnummer umseitig nicht vergessen!)

Ich verwende eine Stimmprothese

Nein Ja:

Hersteller/Name

Ich verwende einen HME-Filter

Nein Ja:

Hersteller/Name

Ich verwende eine Basisplatte (Klebefplaster)

Nein Ja:

Hersteller/Name

Atos

Atos Medical
Your voice